

## Soriano mobile Bücherei

Der kolumbianische Lehrer Luis Soriano versucht, seine Leidenschaft fürs Lesen unter das Volk zu bringen. Seine ungewöhnlichen Begleiter: zwei mit Literatur vollbepackte Esel. **Seite 3**



## Schorlemmer über die Gier

Schatten einer seltsamen Kumpanei: Gier und Gesetz. Friedrich Schorlemmer über den Kauf »schwarzer« CDs. Der Rechtsstaat will Steuerbetrüger fassen – und dealt mit Hehlern? **Seite 13**



## Sozialversicherung

Kassenwechsel nicht immer ratsam / Mieter darf Farben selber wählen / Falsche Buchung – wer muss zahlen?

## Standpunkt

### Enttäuschender Katalog

Von Fabian Lambeck

Der heute bekannt gewordene Härtefall-Katalog der Bundesagentur für Arbeit zeigt in erschreckender Weise, was der Gesetzgeber bislang nicht als Härtefall beurteilte. Beim Blick auf die Liste stellt sich dem Laien die Frage, wie um alles in der Welt ein alleinstehender Rollstuhlfahrer bislang seine Wohnung sauber halten konnte. Und wie finanzierte ein an Neurodermitis leidender Hartz-IV-Betroffener bisher seine Hautcremes? Die entsprechenden Produkte sind nicht verschreibungspflichtig, die Kosten wurden deshalb nicht erstattet. Der Härtefall-Katalog beweist noch einmal mit aller Deutlichkeit, wie irrsinnig die Pauschalierung der Regelsätze war. Hartz IV sollte alles vereinfachen, deshalb strich man die Sonderzahlungen für Winterstiefel und Waschmaschinen und rechnete sie stattdessen in den monatlichen Bedarf hinein. Es sind gerade diese Kosten, die Arbeitslosen zu schaffen machen. Deshalb wäre ein Zurück zum Status vor Hartz ein erster Schritt. Doch der Katalog bleibt weit hinter solchen Erwartungen zurück.

Das Karlsruher Urteil und der ihm nun folgende Katalog sind also nicht der Anfang vom Ende des Systems Hartz IV, wie viele bereits hofften. Im Gegenteil: Der Härtefall-Katalog bleibt der Hartz-Logik treu. »Luxusgüter« wie Waschmaschinen oder Elektroherde dürfen Arbeitslose auch zukünftig nicht als Sonderbedarf geltend machen.

## Antragswelle überrollt Jobcenter

Nach dem Karlsruher Hartz-IV-Urteil beantragen viele Arbeitslose Extrazahlungen

Von Fabian Lambeck

Das Hartz-IV-Urteil des Bundesverfassungsgericht führt derzeit zu einer Antragsflut in den Jobcentern. Viele Langzeitarbeitslose machen sich Hoffnung auf Sonderleistungen. Doch offenbar vergebens, denn Bundesarbeitsministerin von der Leyen (CDU) will den Kreis der Anspruchsberechtigten möglichst klein halten, um Kosten zu sparen.

Nachdem die Karlsruher Richter am 9. Februar entschieden hatten, dass Hartz-IV-Betroffene in Aus-

**Von Gutscheinen bis Bürgergeld – wie weiter mit Hartz IV?** Seite 15

nahmefällen Zusatzleistungen erhalten müssen, gehen in vielen Jobcentern vermehrt entsprechende Anträge ein, wie die Bundesagentur für Arbeit (BA) dem ND bestätigte. Die Anträge würden zwar angenommen, aber nicht bearbeitet, da man derzeit nicht wisse, wer überhaupt anspruchsberechtigt ist, so eine Sprecherin der Behörde.

Karlsruhe hatte lediglich festgestellt, dass entsprechende Härtefallregelungen zwingender Teil der geforderten Hartz-IV-Neuregelung sein müssen. Zwar können schon jetzt bestimmte Betroffenenengruppen wie Alleinerziehende oder Schwangere ihren zusätzlichen Bedarf beim Jobcenter geltend machen, doch für das Gros der Langzeitarbeitslosen bleiben die Regelsätze pauschalisiert. Nun



Vergebliche Hoffnung

ND-Foto: Burkhard Lange

muss schnellstmöglich geklärt werden, wer Anspruch auf Sonderleistungen hat.

Die BA legte am Dienstag einen ersten Entwurf für einen solchen Härtefall-Katalog vor. Der Kreis der Anspruchsberechtigten bleibt demnach überschaubar. So sollen Rollstuhlfahrer zukünftig Putz- oder Haushaltshilfen in Anspruch nehmen dürfen und chronisch

Kranke die Kosten für nicht verschreibungspflichtige, aber notwendige Medikamente erstattet bekommen. Zudem sollen Kinder aus Hartz-IV-Familien Nachhilfeunterricht in Anspruch nehmen dürfen, wenn Versetzungsgefahr besteht oder Hilfe beim Übergang auf eine weiterführende Schule notwendig wird.

Der BA-Entwurf steht allerdings

unter Vorbehalt, denn das letzte Wort hat Bundesarbeitsministerin von der Leyen. Erklärtes Ziel der Ministerin ist es, die Härtefall-Regelungen aus Kostengründen möglichst eng zu begrenzen. Die Christdemokratin will nur »wiederkehrende, außergewöhnliche Belastungen« gelten lassen. Heute soll die endgültige Härtefall-Liste veröffentlicht werden.

## Schweizer jubeln über goldenen Tag

Sawtschenko/Szolkowy Dritte im Eiskunstlauf

### Vancouver

(ND). Aljona Sawtschenko und Robin Szolkowy besuchten der deutschen Olympiamannschaft am Ende des dritten Wettkampftages in Vancouver eine weitere Medaille. Die Chemnitzer Weltmeister mussten sich im Paarlauf allerdings den Chinesen Shen Xue/Zhao Hongbo und Pang Qing/Tong Jian geschlagen geben und mit der Bronzemedaille zufriedensein.

Riesenjubiläum gab es im Schweizer Lager. Erst krönte sich der 32-jährige Didier Defago zum ältesten Abfahrtslauf-Olympiasieger aller Zeiten, und dann holte 90 Minuten später sein Landsmann Dario Cologna im 15-Kilometer-Skilanglauf im Freistil das erste Langlauf-Gold für die Eidgenossen bei Winterspielen überhaupt. Mit insgesamt drei Goldmedaillen rückte die Schweiz sogar an die Spitze der Medaillenwertung.

Für das beste Abschneiden der deutschen Mannschaft in der Loipe hatten Langläufer Tobias Angerer (Vachendorf) als Siebenter über 15 Kilometer und Evi Sachenbacher-Stehle (Reit im Winkel) mit Platz zwölf im 10-Kilometer-Rennen gesorgt, das die Schwedin Charlotte Kalla für sich entschieden hatte.

Seiten 18 und 19



## Unten links

Leider ist der Karneval und damit das schönste Fernsehprogramm des Jahres mit dem heutigen Aschermittwoch vorbei. Bleibt uns noch Olympia. Doch was ist schon das kleinkalibrige »Plopp-Klonk« der Biathlonschützen gegen das donnernde Dauerfeuer rheinischer Stimmungskanonen. Dazugelernt haben wir auch wieder. Der Kölner Psychotherapeut Wolfgang Oelsner beantwortete nämlich die Grundfrage der Karnevalsphilosophie, warum rot-weiß geringelte Hemden komisch sind. Zwar wussten wir bislang nicht einmal, dass sie überhaupt komisch sind. Aber die Argumentation war überzeugend: »Es sind ja sehr kontrastreiche Farben, Rot und Weiß. Und in dieser Anordnung widersprechen sie unserem Modeempfinden. Das ist das eine. Und dann sind es natürlich die Symbolfarben der Clowns.« Und was bedeutet das? Oelsner: »Man darf dummes Zeug erzählen.« Also hat ein Ringelhemd die gleiche Wirkung wie ein Pult, hinter dem ein großer Vogel mit ausgebreiteten Flügeln hängt. *ibo*

www.neues-deutschland.de

Postvertriebsstück / Entgelt bezahlt  
Einzelpreise Ausland:  
Dänemark Mo-Fr 11,50 DKK/So 13,50 DKK;  
Österreich 1,60/1,80 EUR;  
Slowakei 1,70/1,90 EUR;  
Tschechien 61/66 CZK; Ungarn 470/550 Ft;  
Polen 6,60/7,00 PLN ISSN 0323-3375



## Afghanistan: Bomben, Blogs und kühne Sprüche

»Muschtarak«-Offensive ist eine Medien-Show der ISAF-Militärs / SPD will neuem Mandat zustimmen

Von René Heilig

Die am Wochenende in der südafghanischen Provinz Helmand gestartete ISAF-Offensive – Codename »Muschtarak« (Gemeinsamkeit) – ist der erste große Test für die neue Strategie von US-Präsident Obama. Sie muss also zum Erfolg werden, selbst wenn sie in der Realität wenig bringt.

Rund 15 000 Soldaten – darunter 4400 afghanische – sind an der größten Offensive seit dem Sturz des Taliban-Regimes vor gut acht Jahren beteiligt. Ziel ist es, die Rebellen aus der Region Mardscha, einem der größten Opium-Anbaugelände der Welt, zu vertreiben.

Der bisherige Erfolg der Operation ist fragwürdig. Es gibt keine Angaben über getötete oder gefangene Taliban oder solche, die aufgegeben haben. Dafür steigt die Anzahl ziviler Opfer. Bis zum vierten Tag der Offensive sind bereits mindestens 15 Zivilpersonen getötet worden. Die in der Provinz Kandahar durch Bomben getöteten fünf Zivilisten könne man – laut ISAF – nicht »Muschtarak« zuordnen.

Insgesamt jedoch beherrschen Erfolgsmeldungen die westliche Berichterstattung. Die Bezirke Mardscha und Nad Ali würden fast ganz von seinen Truppenverbänden kontrolliert, sagte der afghanische General Aminullah Patiani, der offiziell den Einsatz der afghanischen und internationalen Truppen führt. Patiani hat den gesamten



Minister Abdul Rahim Wardak präsentiert sich mit seinen Soldaten. Foto: AFP

Propaganda-Apparat der ISAF auf seiner Seite. Die Videos von »Muschtarak« sind an Harmlosigkeit nicht zu überbieten. US- und britische Soldaten steigen in Hubschrauber, landen, reichen Dorfältesten die Hand – genau so wie es die vor knapp einem Monat in London verabredete Strategie vorsieht. US-Soldaten – Familienväter – schreiben Internet-Tagebücher, sogenannte Blogs. Die per Internet verteilten ISAF-Fotos vermitteln, dass die gut ausgerüstete afghanische Armee das Heft des Handelns in der Hand hält. Anders als bei früheren Offensiven wolle man das »eroberte« Gebiet nicht räumen.

Niemand schießt, es gibt keine Toten – in den ISAF-Videos und auf deren Fotos. Es sei, so sagt General Abdul Rahim Wardak, Verteidigungsminister aus Kabul, nicht das Ziel, Rebellen zu töten. Sie müssten nur ihre Waffen niederlegen und sich dem Versöhnungsprozess anschließen. Taliban-Sprecher Sabullah Mudschahid widerspricht. Man leiste erfolgreich Widerstand. Nach Art der Guerilla feuern Aufständische auf die ISAF-Truppen, legen ihre Waffen ab, verwandeln sich in Bauern und gehen »friedlich« zu ihrem nächsten Waffenlager. Nachts überwinden sie die Linien der Alliierten und greifen

dann in Gebieten an, die als gesichert galten. Nicht nur US-Brigadegeneral Lawrence Nicholson meint, die Militäroperation könne noch 30 Tage dauern. Der britische Generalstabschef Jock Stirrup will den Erfolg des Einsatzes sogar erst in einem Jahr abschätzen. Man müsse die Einheimischen überzeugen, die Regierung in Kabul zu akzeptieren. Der neue Bundeswehr-Generalsinspekteur Volker Wierer erwartet gleichfalls keine schnellen Erfolge und weigert sich daher, einen Zeitpunkt für den endgültigen Abzug der Bundeswehr zu nennen.

Der Bundestag wird am 26. Februar über ein neues Afghanistan-Mandat abstimmen, das eine Truppenhöhung um 850 Soldaten vorsieht. SPD-Chef Sigmar Gabriel versicherte, seine Partei habe die Debatte um den Einsatz von Anfang an nicht auf ein Nein angelegt, auch wenn die Mehrheit der Bevölkerung dagegen sei. Die SPD-Fraktion werde dem neuen Afghanistan-Mandat zustimmen.

Aus Pakistan wurde unterdessen gemeldet, dass die CIA und der pakistanische Geheimdienst ISI Mullah Baradar, den Militärführer und die Nummer Zwei der Taliban, festgenommen haben. Er ist der ranghöchste Taliban, der seit der US-Invasion 2001 gefasst wurde. Das ursprüngliche Kriegsziel, Al-Qaida-Chef bin Laden zu fassen, wird von Washington nicht mehr erwähnt. *Kommentar Seite 8*

## Kurz

### Neue AKW in USA

Washington (AFP). Nach drei Jahrzehnten Pause sollen in den USA mit staatlicher Hilfe erstmals wieder neue Atomreaktoren gebaut werden. Das kündigte US-Präsident Barack Obama an.

### See aus Schnee

Offenbach (dpa). Deutschland liegt zurzeit unter rund 21,6 Milliarden Tonnen Schnee. In Wasser umgerechnet entsprechen dies der Hälfte des Bodensees, sagte Uwe Kirsche vom Deutschen Wetterdienst.

### Lokführerstreik

Brüssel (dpa). Einen Tag nach dem Zugunglück mit 18 Todesopfern bei Brüssel haben Lokführer in mehreren belgischen Städten die Arbeit niedergelegt. *Seite 15*

### Direktor verhaftet

Sofia (dpa). Der für Migration zuständige Direktor in Bulgariens Innenministerium, Stefan Hristow, ist wegen der Ausstellung gefälschter Dokumente für Ausländer festgenommen worden. Ihm wird die Unterstützung einer kriminellen Gruppe vorgeworfen.

### Maoisten-Überfall

Delhi (dpa). Beim Überfall maoistischer Rebellen auf eine Polizeistation im indischen Bundesstaat Westbengalen sind mindestens 20 Sicherheitskräfte getötet worden.